

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juni 2004



Herausgeber, V.i.S.d.P.

Harald Berzl
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Leipziger Straße 61
10117 Berlin
Tel./Fax: 030 - 208 24 19
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Ständige Autoren

Nils Augustin, Harald
Berzl, Violetta Hartmann,
Gaby Heise, Kurt Lehner,
Martin Matz, Heiko Müller-
Nick, Sebastian Nowa-
kowski, Peter Pawlowski,
Martina Rozok, Christoph
Sandl, Henner Schmidt,
Sascha Tamm, Johannes
Winter

Autoren dieser Ausgabe

Maren Jasper, Ingo Kamps,
Peter Lundkowski, Irmgard
Schwätzer, Holger Zastrow

Leserbriefe

Helmut Abrell, Thomas
Niemeyer, Dörte Other

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.liberalweb.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
ihres Autors wieder, nicht
die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juni 2004

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

die vorliegende Ausgabe von LC ist vom bevorstehenden Bundesparteitag in Dresden nicht ganz unbeeinflusst geblieben. Wird die Parteispitze zu einem kraftvollen liberalen Gestaltungswillen zurückfinden, oder soll sich der verhängnisvolle Schaufenster-Klientelismus fortsetzen, der die Partei seit dem Bundesparteitag von Bremen belastet? Wird der Kurs der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit bestärkt, oder sieht die Parteispitze die Liberalen eher wieder als Schoßhündchen der Klerikal-Konservativen an der 5%-Marke? Spannende Fragen, auf die wir am Wochenende in Dresden oder live auf Phönix eine Antwort erhalten werden.

Am Bedarf für einen ganzheitlichen, intellektuell aufrichtigen und konsequenten liberalen Gegenentwurf zur hilflosen Flickschusterei der Parteien des sozialdemokratischen Lagers (SPD, Grüne, Union, PDS) kann es keinen Zweifel geben. Mental und intellektuell sind nur wir, das liberale Lager, imstande, dem deutschen Volk seriöse Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Es ist Zeit, dass wir die Rolle einer gehalt- und kraftvollen liberalen Avantgarde mutig und entschlossen annehmen. Sollte sich in Dresden zeigen, dass es hierfür personeller Änderungen bedarf, dann werden wir diese in einem Jahr angehen müssen.

Erfreuliches von der Landesebene: Der neugewählte Landesvorstand setzt programmatische Tiefe als einen Schwerpunkt, das Visionen-Papier „Berliner Freiheit“ soll bis Jahresende fertig gestellt sein, und auch die AH-Fraktion lässt sich nicht lumpen: Eine frische Kampagne positioniert die FDP dort, wo sie hingehört, als Partei der Freiheit und Transparenz, gegen das freiheitsfeindliche Gift von Filz und Korruption.

Eine Änderung in LC gibt es ab dieser Ausgabe: Die Rubrik „Zum Thema“ ist künftig in zwei einspaltige Texte geteilt, um die umfangreiche politische Arbeit unserer engagierten Mitglieder noch besser abbilden zu können.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Es ist wie bei einem Bordeaux Grand Cru:
Bereits ein Fingerhut voll Essig macht aus
dem großen Wein eine ungenießbare Brü-
he! Unser Essig heißt Ängstlichkeit, Klien-
telpolitik und Oberflächlichkeit.

Martin Lindner

Lagebericht des Vorsitzenden

Entschlossen voran

von *Harald Berzl*

Ich hoffe Sie haben im Kreise Ihrer Familie ein paar schöne und sonnige Pfingsttage verbringen können und konnten sich ein wenig erholen.



Zwischenzeitlich wurde Markus Löning auf dem letzten Landesparteitag zum neuen Landesvorsitzenden der Berliner FDP gewählt und mit ihm der neue Landesvorstand. Aus dem Bezirk Mitte wurden Gabriele Heise (als stellvertretende Landesvorsitzende), Maren Jasper (Beisitzerin) und Dr. Tim Stuchtay (Beisitzer) in den Landesvorstand wiedergewählt. Wir gratulieren allen ganz herzlich und wünschen dem neuen Landesvorstand mit seinem neuen Vorsitzenden alles Gute und eine glückliche Hand. Der Bezirksverband Berlin-Mitte, der als lebendiger und engagierter Verband bekannt ist, wird den neuen Landesvorstand nach besten Kräften unterstützen.

Am 5. Juni 2004 findet unser Bundesparteitag in Dresden statt. Ich erwarte, dass vor den Wahlen zum Europäischen Parlament am 13. Juni 2004 die Bundespartei die Gelegenheit nutzen wird, es den Wählerinnen und Wählern noch einmal deutlich vor Augen zu führen, warum es zunächst wichtig ist zur Wahl zu gehen und damit ein Bekenntnis für Europa abzulegen und dann vor allem FDP zu wählen.

Die Wähler und die Mitglieder der FDP erwarten auf dem Parteitag klare Worte des Parteivorstandes. Sie erwarten intellektuelle Aufrichtigkeit und Konsequenz in der Programmatik. Sie erwarten Übereinstimmung zwischen Worten und Taten. Sie erwarten, dass der bei so manchem entstandene Eindruck eines opportunistischen Klientelismus kraftvoll widerlegt wird.

Wir müssen unsere Eingeständigkeit dem Wähler deutlich machen, damit er erkennt, dass wir zu dem Wischiwaschi der drei sozialdemokratischen Parteien CSU, SPD und CDU sowie der orientierungslosen Partei Bündnis90/Grüne die richtige Alternative sind. Wir alle müssen mit dazu beitragen, dass die FDP jetzt wieder deutlicher als gestaltungswillige politische Kraft wahrgenommen wird und nicht nur als ein "Bundespräsidentenwahlverein".

In der nun beginnenden Endphase des Europawahlkampfes möchte ich erst einmal allen dan-

ken, die sich am Wahlkampf aktiv beteiligen und durch ihren persönlichen Einsatz erst die Präsenz unserer Partei in der Öffentlichkeit ermöglichen. Damit der Wahlkampf auch mit unserem Wunschergebnis (7,4 Prozent plus x) am 13. Juni beendet werden kann, sind noch viele Anstrengungen notwendig. Bitte wenden sie sich an Ihre Ortsvorsitzenden und erfragen dort wo Sie sich Wahlkampf noch aktiv beteiligen können.

Zum Wahlkampfauftakt hat der Bezirksverband im Delicious Donoughts eine Party mit der Spitzenkandidatin Silvana Koch-Mehrin veranstaltet, die auf gute öffentliche Resonanz gestoßen ist; nicht nur weil es günstige Drinks gegeben hat, sondern weil es dort Politiker auch zum Anfassen gab (neben der Spitzenkandidatin war u.a. auch Cornelia Pieper unter den Gästen).

Ferner unterstützte der BV Mitte eine Aktion der FDP-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses zur Korruptionsbekämpfung und -prävention, die in der Öffentlichkeit gut wahrgenommen wird und das klare Profil der FDP zu diesem wichtigen Thema deutlich macht.

Im Bezirksvorstand hat es eine Veränderung bei den Personalien gegeben: Auf der Sitzung des Bezirksvorstandes Mitte am 24. Mai 2004 erklärte Jonny Winter seinen Rücktritt als stellv. Bezirksvorsitzender, Christian Platzer seinen Rücktritt als Bezirksschatzmeister. Satzungsgemäß wird der Bezirksausschuss auf seiner Sitzung am 22. Juni 2004 die beiden Ämter durch Nachwahl neu besetzen – als kommissarischen Schatzmeister hat der Vorstand auf meinen Vorschlag Martin Matz ernannt. Eine Einladung wird den Delegierten und Ersatzdelegierten durch den Sprecher des Bezirksausschusses zugesandt werden.

Ich möchte an dieser Stelle noch darauf aufmerksam machen, dass der Mitte-Stammtisch schon zweimal am neuen Ort und an einem anderen Tag stattgefunden hat. Dabei konnten wir auch einen Interessenten für die FDP gewinnen. Ich weise auf den neuen Veranstaltungsort und den neuen Termin nochmals gerne hin: Der **Stammtisch** findet **ab 19.30 Uhr am letzten Mittwoch im Monat im Gasthaus Löwenbräu, Leipziger Str. 65**, 10117 Berlin (Mitte) statt. Ich würde mich freuen, Sie am Mittwoch, 30. Juni um 19.30 Uhr dort wieder begrüßen zu können. Bringen Sie ruhig interessiert Bekannte und Freunde mit, die sich mit Liberalen über Politik – aber nicht nur – unterhalten wollen.

Harald Berzl (OV Friedrichstadt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Kommentar aus Mitte

Die Praxis der Freiheit

von *Irmgard Schwaetzer*



Ein Drittel der wahlberechtigten Deutschen sagt, wir brauchen die FDP. Warum nur wählen sie sie nicht? Das 21. Jahrhundert hält mehr Freiheit für mehr Menschen bereit als je ein Jahrhundert zuvor. In sechs Ländern Europas stellen die liberalen Parteien den Regierungschef – warum ist Deutschland und die FDP ganz anders?

Es ist leicht, Einigkeit darüber zu erzielen, dass die FDP programmatische Avantgarde sein muss. Aber: Antwort auf die Fragen der Zukunft geben sicher kein noch weiter zugespitztes Steuerprogramm oder noch radikalere Thesen zur Gesundheitsreform – diese Debatte ist Gegenwart und damit für die FDP nach dem Avantgarde-Anspruch Vergangenheit. Die Schrift „Für eine freie und faire Gesellschaft“ will einen Mentalitätswandel und nimmt dafür den Versorgungsstaat, Bürokratie, Subventionen und Ansprüche aufs Korn: Dauerbrenner, die mit Achselzucken abgetan werden.

Dagegen die wirklichen Aufregerthemen: was macht eine alternde Gesellschaft, wenn die Leistungen der Krankenversicherung dahinschmelzen, der Bedarf vor allem an Pflege und Betreuung aber steigt? Liberale denken da sofort an Selbstorganisation und packen kräftig an: der ganz private Generationenvertrag zwischen Alt und Jung mit Schulaufgabenhilfe, Betreuung und Spiel. Und von Jung zu Alt Einkauf- und Putzhilfe, alltägliche Pflegeleistungen. Die Liberale Bürgergesellschaft entdeckt neben Selbstverant-

wortung und Eigeninitiative ein neues Prinzip, die Selbstorganisation – die Praxis der Freiheit!

Ein anderes Aufregerthema: wer 60 ist gehört nicht zum alten Eisen. Die Menschen sind heute durchschnittlich 10 Jahre länger leistungsfähig als noch die Generation vor ihnen. Generationengerechtigkeit bedeutet auch, dass eine Gesellschaft dieses Potential nicht ungenutzt lässt: in den Betrieben, in freiwilliger Arbeit, die nach den wegen der Überlastung und Überdehnung des Staates notwendigen Reformen immer wichtiger wird. Für freiwillige Arbeit gibt es in der Gesellschaft der Zukunft wegen der steigenden Anzahl von beruflichen Patchwork-Biografien eine große Zahl von potentiellen Bewerbern: sie verbessern darüber ihre Wiedereinstiegchancen in den Arbeitsmarkt, sie bauen ihre für Arbeitgeber so wichtige soziale Kompetenz aus, und – sie haben einfach Spaß daran, etwas für die Gesellschaft zu tun.

Ein weiteres Gerechtigkeitsthema: die Gender-Gesellschaft. Bedürfnisse von Frauen und Männern können nur gleichermaßen erfasst und berücksichtigt werden, wenn von der frühkindlichen Pädagogik bis zur Reformdiskussion in Staat und Gesellschaft die Ausgangsbedingungen für beide Geschlechter bedacht und gleiche Chancen eröffnet werden.

Ein liberaler Rechtsstaat erträgt die Herausbildung von Parallelgesellschaften der Zuwanderer in unseren Städten nicht. Und die Ängste der Menschen vor Zuwanderung und Terrorismus haben genau mit diesem Problem zu tun. Wo sind die Konzepte der Liberalen?

Globalisierung und Gentechnologie – sie stehen richtigerweise auf der Agenda der Liberalen. Aber verstehen wir es klarzumachen, dass Manchester-Liberalismus sehr wohl soziale Verantwortung im Freihandel kannte und praktizierte und dass unser Konzept von Gentechnologie den Menschen etwas zutraut, nämlich für sich selbst entscheiden zu können?

Wer heute in die FDP hineinhorcht, stellt fest, dass viele Mitglieder verunsichert sind, der eigenen Freisinnigkeit und Freiheitsliebe nicht mehr selbstverständlich und intuitiv trauen. Aber: wer überzeugen will, muss selbst überzeugt sein.

Ein Drittel der Bevölkerung wünscht von der FDP, sie möge die Avantgarde für die Bürgergesellschaft der Zukunft sein. Wir dürfen unsere Bestimmung nicht verfehlen.

Dr. Irmgard Schwaetzer (OV Friedrichstadt), Bundesministerin a.D., Vorsitzende der Liberalen Senioren

Der Gastkommentar

Aufbruch in Sachsen

von *Holger Zastrow*



Sachsen war einmal das ostdeutsche Musterland. Wir hatten die niedrigste Arbeitslosenquote und das beste Wirtschaftswachstum. Wir hatten mit Kurt Biedenkopf einen Ministerpräsidenten, der auch für viele liberal denkende Menschen wählbar war. Wir hatten alle Chancen, verhältnismäßig schnell das Niveau der alten Bundesrepublik zu erreichen und unsre Heimat zu einer führenden Wirtschaftsregion in Europa zu entwickeln. Und heute? Die Selbstzufriedenheit einer absoluten CDU-Mehrheit hat sich gegen wirtschaftlichen Gestaltungswillen durchgesetzt. Statt eines charismatischen Landesvaters haben Funktionäre und Apparatschiks aus der dritten Reihe das Ruder übernommen. Sachsen glänzt nicht mehr durch Erfolgsgeschichten, sondern durch Stagnation, Skandale, Filz und Vetternwirtschaft. Von der alten Kraft Sachsens ist nicht viel übrig – Zeit für einen Politik- und Politikerwechsel.

Unter dem Motto „Neue Kraft für Sachsen“ treten die Freidemokraten bei der Landtagswahl im September an, um Sachsen wieder zum Tiger zu machen – innovativ, bürgerfreundlich und wachstumsstark. Die Botschaft kommt an. Waren es bei der letzten Landtagswahl nur 1,1 %, die ihr Kreuz bei der FDP machten, so waren es zur Bundestagswahl schon 7,3 %, trotz Flut. Dies Ergebnis wollen wir bei der Landtagswahl im September wiederholen oder verbessern.

Mit unserer starken kommunalen Basis, 32 Bürgermeistern, darunter die Oberbürgermeister von Dresden und Plauen, sind wir gut aufgestellt. Sachsenweit sind wir nach Anzahl der

Bürgermeister zweitstärkste Partei hinter der CDU, haben mehr Stadtoberhäupter als SPD, PDS und Grüne zusammen. Mehr als 250 kommunale Mandatsträger sind für die FDP aktiv, und es sollen mehr werden. Bei den bevorstehenden Kommunalwahlen bewerben sich ca. 1.500 Kandidaten, darunter viele parteilose, für die FDP um Rathaussitze. Vielerorts stellt die FDP die meisten Kandidaten aller Parteien.

Mit Blick auf die Landtagswahl wird eines unserer Schwerpunktthemen die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Sachsens Wirtschaft sein. Die ist noch nicht fit genug für den Wettbewerb mit Niedriglohnanbietern aus Polen und Tschechien. Kann man ein Land, das nach gerade einmal 14 Jahren selbst noch mitten im Aufbau steckt, wirklich schon jetzt ungeschützt in den Wettbewerb zwischen den Wohlstandsländern im Westen und den Billigländern im Osten schicken? Es stimmt: Langfristig kann Sachsen von der EU-Osterweiterung profitieren. Aber kurzfristig müssen wir den Mut haben, auch mal an uns selbst zu denken und das wenige hier in den letzten Jahren Entstandene schützen.

Vor allem aber hat der schleppende Aufbau Sachsens mit den Rahmenbedingungen in Deutschland zu tun. Sachsen ist ein Gründerland. Und ein Gründerland braucht nun mal andere Regeln als ein Erbenland. Man muss uns die Chance geben, durch Mehrarbeit und Leistung und auch durch Verzicht aus eigener Kraft zu wachsen, um nicht auf Dauer von den Transferleistungen des Westens abhängig zu sein. Viele bei uns wollen selbst zu kleinen Leuchttürmen werden und nicht darauf hoffen, dass neue, hochsubventionierte Leuchttürme von der Politik ins Land geholt werden. Dazu braucht es den Mut zum Unterschied. Und dieser könnte heißen: Sonderwirtschaftsregion Ost. Denn das, was im Westen schon lange funktioniert, kann im Osten genau falsch sein. Oder hätte es nach dem Krieg in Westdeutschland wirklich so viele unternehmerische Erfolgsgeschichten gegeben, wenn die Unternehmer damals die gleichen Steuersätze, die gleiche Bürokratie, die gleichen Vorschriften gehabt hätten, wie wir heute?

Unsere Partei hat sich seit der letzten Landtagswahl radikal erneuert. Ein eigenständiger Weg wurde für die sächsische FDP gefunden. Seit vier Jahren arbeitet ein für politische Verhältnisse junges Team konstant für den Wiedereinzug in den Landtag. Keine Berufspolitiker, sondern Politiker mit Beruf – die tatsächlich an einem Strang und noch dazu in eine Richtung ziehen.

Holger Zastrow, Landesvorsitzender der FDP Sachsen.

Zum Thema

Wirklich private Altersvorsorge statt Riester

von *Sascha Tamm*

Die Diskussion über die Alterssicherung ist in letzter Zeit abgeebbt. Oft hört man, die Riester-Reform wäre ja immerhin ein Schritt in die richtige Richtung gewesen und hätte die Bereitschaft zur privaten Vorsorge erhöht. Doch das ist nicht der Fall. Im neuesten Rentenbarometer des DIA ist zu lesen, dass die Zahl der Riester-Totalverweigerer zunimmt. Über 70 Prozent der Deutschen Arbeitnehmer wollen weder jetzt noch in Zukunft in die Riester-Rente investieren. Sie haben dafür gute Gründe: Es gibt zu viel Bürokratie und die Wahl der Vorsorgeformen ist viel zu stark eingengt.



Das neue Alterseinkünftegesetz hätte die Chance geboten, einiges zu verbessern. Doch das ist dank SPD und Union gründlich schiefgegangen. So werden nach diesem Gesetz Selbständige de facto dadurch benachteiligt, dass ihre Alterseinkünfte steuerlich genauso behandelt werden wie die Alterseinkünfte von Arbeitnehmern. Hier wird Ungleiches gleichbehandelt – das ist ungerecht. Selbständige haben nämlich – im Gegensatz zu den Arbeitnehmern – den größten Teil ihrer Vorsorge aus versteuertem Einkommen geleistet.

Der bürokratische Aufwand der Riester-Rente wird weiter aufgebläht, vor allem durch vollkommen unsinnige Berichtspflichten über die Einhaltung ökologischer, sozialer und ethischer Anlagekriterien. Schließlich führen die sogenannten Unisex-Tarife dazu, dass die private Vorsorge in diesem gesetzlichen Korsett für Männer (zumindest dann, wenn sie rechnen können) vollkommen uninteressant wird.

Gegen all diesen Unsinn hat die FDP gute Argumente. Es ist zu wünschen, dass wir als letzter Anwalt der Vernunft in einem Umfeld aus Bürokraten und Ideologen uns mehr Gehör verschaffen.

Die FDP zum Alterseinkünftegesetz:
www.liberales.de/portal/uploads/Downloads/FDP-Forderungskatalog.pdf

Sascha Tamm (OV Oranienburger Tor) ist Referent im Liberalen Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung

Zum Thema

Berlin und seine Bezirke: Die Verwaltungsreform

von *Maren Jasper*

Müssen wir die Verwaltung in Berlin reformieren? – Eine schon seit langem diskutierte Frage, die jedoch nicht an Aktualität verliert. Unsere Fraktion im Abgeordnetenhaus hat sich das Thema auf die Fahnen geschrieben und lud am 27. Mai zum Gespräch ins AGH ein. Alexander Ritzmann MdA führte in das Thema ein und moderierte die Diskussion mit dem Referenten Prof. Manfred Röder, der Experte auf dem Gebiet ist und zum gleichen Thema vor einiger Zeit auf einem Seminar der Naumann-Stiftung, das unser Bezirk angeregt hatte, zu hören war.



Herr Röder stellte in seinem Eingangsvortrag mögliche Veränderungen der Kompetenzordnung Berlins dar: denkbar sei ein Regionalverband mit 12 kreisfreien Städten, eine „zweistufige Stadt“, in der es eine Stadt Berlin mit 12 Städten auf Bezirksebene gebe und schließlich eine dezentrale Einheitsgemeinde wie sie seit 1920 in Berlin existiere. Problematisch sei beim jetzigen System, dass die Bezirke über keine kommunale Selbstverwaltung wie in Flächenstaaten verfügten.

Der Referent plädierte für die grundsätzliche Beibehaltung der dezentralen Einheitsgemeinde, da sie aus seiner Sicht auch im Vergleich mit der Entwicklung in anderen Metropolen wie Paris und London eine gute Lösung sei. Die Bezirke müssten jedoch mehr Einfluss erhalten: eine größere Finanzautonomie und eine bessere Selbstkoordination seien von großer Bedeutung. Auf politischer Ebene müsste über eine Direktwahl des Bezirksbürgermeisters und die Schaffung von Wahlkreisen im Bezirk nachgedacht werden. Alexander Ritzmann betonte in der anschließenden Diskussion dass es in erster Linie darum gehe, sowohl Bürgernähe, als auch eine effiziente Verwaltung zu schaffen.

Wer nähere Informationen zu dem Thema erhalten möchte, wende sich per email an Herrn Ritzmann (ritzmann@fdp.parlament-berlin.de).

Maren Jasper (OV Oranienburger Tor) ist Beisitzerin im Landesvorstand der Berliner FDP

Aus dem Abgeordnetenhaus

Gutes Sparen, schlechtes Sparen

von *Martin Matz*

Wenn man gewählt worden war, um Berlin besser zu regieren als unter der Landowsky-CDU und dann in der Opposition landet, gibt es verschiedene Möglichkeiten, diese Rolle auszufüllen. Entweder man wartet, bis man „drankommt“, um es besser zu machen als die Regierenden. Oder man versucht auch aus der Opposition heraus, Dinge zum Besseren zu verändern.



Im Falle der Reform des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) habe ich mich für letzteres entschieden. Im ÖGD arbeiten immerhin 2.000 Beamte und Angestellte, die in den Berliner Bezirken bei Krankenhausaufsicht, amtsärztlichen Untersuchungen, Gesundheitsberichterstattung, Lebensmittelkontrollen und vielen anderen Aufgaben tätig sind.

Als einziger Vertreter des Parlaments im Lenkungsausschuss des Reformprojekts ergibt sich hier die Möglichkeit, selber Hand anzulegen und nicht bis 2006 oder 2011 zu warten. Ich engagiere mich dafür, dass möglichst viele der „Produkte“ des ÖGD künftig nicht mehr vom Staat selber, sondern je nach Bedarf von Dritten erbracht werden. Dadurch könnte eine hohe dreistellige Zahl an Beamten- und Angestelltenstellen wegfallen – dies wird durch die Altersstruktur der Beschäftigten auch tatsächlich „physisch“ gelingen können.

Durch die Einsparungen sollen aber auch neue gesundheitspolitische Schwerpunkte ermöglicht werden: Typische, von sozialen Bedingungen mit ausgelöste Gesundheitsprobleme wie die Adipositas (Fettleibigkeit von Kindern) könnten koordiniert und gezielt in Problemgebieten der Stadt angegangen werden. So würde ein Projekt der Verwaltungsreform Geld einsparen und dennoch mehr leisten als heute.

Neu im Web: Zum Thema „ÖGD“ www.Martin-Matz.de/Gesundheitsdienst.htm, Chronik der Berichterstattung zu Vivantes unter www.Martin-Matz.de/Krankenhaus.htm, Thesenpapier zum Teilnehmungsmanagement unter www.Martin-Matz.de/Beteiligungen.pdf

Martin Matz MdA (OV Tiergarten) vertritt die FDP Mitte im Abgeordnetenhaus von Berlin und ist unter fdp@martinmatz.de erreichbar

Aus der Landespartei

Mehr Mut, Männer!

von *Gaby Heise*



Mit diesem Aufruf hat der Landesvorsitzende und familienpolitische Sprecher, Markus Löning, den Startschuss für eine familienpolitische Offensive des Landesverbandes gegeben. Während sich die anderen Parteien darauf beschränken, das Thema Familie weiterhin traditionell als Frauenthema zu behandeln, werden die Berliner Liberalen neue Wege gehen. Denn: Kinder sind auch Männersache. Eine vom Landesverband eingesetzte Arbeitsgruppe unter Leitung von Markus Löning wird in den nächsten Monaten ein umfassendes Papier zum Thema Familienpolitik, das viele Bereiche, wie etwa das Arbeitsrecht, Steuern, Schule und Umwelt, berührt, vorlegen. Familienpolitik ist nicht nur Chefsache, sondern wird auch in der zukünftigen Programmatik der Berliner FDP eine herausragende Rolle spielen.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte die Arbeit des Landesverbandes in den nächsten zwei Jahren darüber hinaus bestimmen sollen, wird der Landesvorstand in seiner Klausurtagung Anfang Juli in Polen beraten.

Überhaupt: die Programmatik. An ihr muss in allen Bereichen dringend gearbeitet werden. Alle Berliner Liberalen sind dabei zur aktiven Mitarbeit aufgerufen. Zukünftig wird in deutlich kürzeren Abständen als bisher der Landesausschuss tagen, um sich mit inhaltlichen Fragen auseinander zu setzen. Darauf haben sich der Landesvorstand und der Sprecher des Landesausschusses verständigt. Die nächste Sitzung des Landesausschusses wird am 15.06.2004 stattfinden.

Und dann ist da noch die „Berliner Freiheit“. Nach der Sommerpause sollen in öffentlichkeitswirksamen Anhörungen einzelne Themenbereiche diskutiert und das Papier dann auf einem Parteitag Ende November in toto zur Abstimmung gestellt werden. Wichtig ist dem Landesvorstand, dass die Partei bestmöglich beteiligt wird. Bitte bringen Sie sich deshalb mit ein. Wir brauchen ein Programm, das mutige Antworten auf unbequeme Fragen gibt. Also: mehr Mut Männer – und Frauen!

Gabriele Heise (OV Friedrichstadt) ist stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der FDP

Berichte aus Mitte

Ökomarkt und Strandbars

Henner Schmidt für die BVV-Fraktion

In der BVV am 27.05.04 wurde der Öko-Wochenmarkt am Hackeschen Markt zu einem Kernthema. Dort gibt es einen Konflikt zwischen den Gastronomen, die die Flächen für ihre Stühle weiter nutzen wollen, und den Marktbetreibern, die die Flächen für die Marktstände brauchen. In der BVV gab es dazu einen Auftritt der Gastronomen in der Bürgerfragestunde (die damit ihre Premiere hatte) und mehrere Anfragen und einen Antrag unserer Fraktion. Unser Ziel war es, endlich Frau Dubrau (Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Grüne) dazu zu bringen, den Konflikt zu moderieren, da gute gemeinsame Lösungen mit Gastronomen und Marktbetreibern möglich sind. PDS und CDU hatten dazu vorher ebenso wie wir Gespräche mit den Betroffenen geführt. Der Antrag wurde dann nach intensiver Diskussion mit den Stimmen aller Fraktionen außer den Grünen angenommen. Inzwischen haben die Beteiligten (leider immer noch ohne richtige Unterstützung des Bezirksamtes) sich untereinander geeinigt. Wie immer ist das Hauptproblem der Dubrauschen Verwaltung, dass sie formale Beschlüsse mit der Brechstange durchsetzt, ohne mit den Betroffenen zu reden.

STRANDBARS IN MITTE

Wie in vielen anderen Fällen von Gewerbetreibenden schickte das Bezirksamt die Betreiber der Strandbars (Strandbar Mitte, Bundespressestrand) in langwierige Genehmigungsschleifen, die fast die Strandbars verhindert hätten. Piotr Pawlowski hat nun einen Antrag eingebracht, Investoren die Genehmigung dadurch zu erleichtern, dass man ihnen vorab Checklisten für die angeforderten Unterlagen an die Hand gibt.

MILIEUSCHUTZ

Angesichts der Verwaltungskosten und sonstiger Aufwendungen für die Milieuschutzgebiete stehen wir diesen skeptisch gegenüber. Corvin Tolle hat dazu eine Anfrage eingebracht, die die Kosten des Milieuschutzes ermitteln sollte. Leider wurde die Anfrage durch Frau Dubrau nicht ausreichend beantwortet. Corvin Tolle wird nun Kosten und Nutzen der Milieuschutzgebiete genauer untersuchen, um gegebenenfalls die Abschaffung sinnlos gewordener Milieuschutzsatzungen zu fordern. Die Abgeordnetenhausfraktion zielt in eine ähnliche Richtung, was unser Vorgehen erleichtert.

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230

Parochialstr. 1-3, 10179 Berlin, Tel 2009 24 365, Fax 2009 24 363

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

Ideologiefrei?

Peter Lundkowski aus der BVV

Im Ausschuß für Bildung und Kultur der BVV Mitte wurde zum Thema Straßenbenennungen eine ständige Unterarbeitsgruppe eingerichtet, die unter der sachkundigen Leitung des SPD-Verordneten Hobrack steht. Diese UAG soll unter sachlichen Gesichtspunkten die Vorschläge für Straßenbenennungen überprüfen und Vorlagen für den Ausschuß erarbeiten. Im Zusammenhang mit in nächster Zeit zu benennenden Straßen, zum Beispiel um den Lehrter Bahnhof, mußte der weitere Umgang mit Straßenbenennungen nach Vergabe von 8 Frauennamen geklärt werden. Auf diese Frauennamen hatte sich der Ausschuß für Bildung und Kultur in einer früheren Sitzung (vor September 2003) geeinigt. Diese Liste mit den Frauennamen folgte der Antragslage aus den Altbezirken Tiergarten und Mitte, insbes. getragen von den Fraktionen BÜ90/Grüne und PDS, die eine ausschließliche Vergabe von Frauennamen fordert, um das Verhältnis von etwa 1 : 10 im Gesamtbezirk zugunsten von zu ehrenden Frauen zu verändern. In den letzten Monaten zeigte sich, daß insbes. die SPD-Fraktion hin- und hergerissen war zwischen sachlicher Abwägung im Sinne einer offenen Liste unter Berücksichtigung lokaler bzw. historischer Bedeutung und der ideologischen Grundsatzentscheidung (nur Frauennamen). Im April wurden in der UAG die eingegangenen Vorschläge (von Bürgern, Vereinen und staatlichen Institutionen) sachlich beraten und auf der Grundlage meines Vorschlages ein Beschluß zur Vorlage im Ausschuß gefaßt. Diese Empfehlung sah eine für Frauen- und Männernamen offene Liste vor, die nach Vergabe der 8 Frauennamen zur Anwendung kommen soll. Getragen wurde diese Empfehlung von den Vertretern der SPD-, CDU- und FDP-Fraktion. Ein Vertreter der BÜ90/Grüne-Fraktion war nicht anwesend. Für diese offene Liste fanden dann in der UAG folgende Personen Zustimmung: Yehudin Menuhin, Mathias Erzberger, Gustav Heinemann, James H. Simon und Bern-

hard Weiß. Sogar die Vertreterin der PDS-Fraktion war bereit, bei einem lokalen oder historischen Bezug auch einen Männernamen zu akzeptieren, obwohl sie prinzipiell weiter Frauennamen bevorzugen möchte.

In der folgenden Ausschußsitzung wurde dann sehr deutlich, daß die SPD-Fraktion mehrheitlich den ideologischen Grundsatz bevorzugt. Der vom SPD-Vorsitzenden der UAG getragene und vorgeschlagene Kompromißvorschlag wurde mit den Stimmen der SPD-, BÜ90/Grüne- und PDS-Fraktion (gegen CDU und FDP) abgelehnt. Der SPD-Verordnete Hobrack war zum Zeitpunkt der Abstimmung nicht mehr anwesend. Insbesondere die beiden Vertreterinnen der BÜ90/Grüne-Fraktion und die Vorsitzende des Ausschusses, Frau Hoff (PDS), haben vehement die Position der Mehrheit vertreten. Nach Abarbeitung der 8 Frauennamen sollen danach auch die folgenden Straßenbenennungen nur Frauennamen enthalten.

In der UAG wurde in den letzten Sitzungen auch noch das Thema „Straßennamen der deutschen Kolonialgeschichte“ diskutiert. Die Vertreter aller Fraktionen konnten sich hierbei darauf verständigen, daß die Diskussion darüber nicht mit dem Ziel von Umbenennung fortgeführt werden soll. Es sollten aber eine oder zwei Informationstafeln aufgestellt werden, die die Entstehungsgeschichte des „Afrikanischen Viertels“ darstellen. Anlaß dafür war der 100. Jahrestag des Herero-Aufstandes, in dem dieses afrikanische Volk fast völlig von den deutschen Kolonialherren ausgerottet wurde. Über weitere Möglichkeiten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Thematik konnte noch keine Einigkeit erzielt werden.

Neumitglieder-Boom und Europawahl

Ingo Kamps aus dem OV Friedrichstadt

Am 11.05. beging der Ortsverband Friedrichstadt seine mittlerweile fünfte Mitgliederversammlung in diesem Jahr. Nachdem der Ortsverband in letzter Zeit sieben neue Mitglieder hinzugewinnen konnte, erhielten die Neuliberalen zur Mitgliederversammlung die Gelegenheit sich vorzustellen und Fragen an den Vorstand zu richten. Ein weiteres Thema an jenem Abend war der bevorstehende Europawahlkampf. Ideen der zahlreich erschienen Mitglieder wurden erörtert und auch organisatorische Dinge kamen zur Ansprache. Insgesamt ein weiterer gelungener Abend im Löwenbräu.

Nachwahl im Bezirksvorstand am 22.06.

Auf der Sitzung des Bezirksvorstandes am 24.05. erklärte Jonny Winter seinen Rücktritt als stellv. Bezirksvorsitzender, Christian Platzer den Rücktritt als Bezirksschatzmeister.

Satzungsgemäß wird der Bezirksausschuss auf seiner Sitzung am 22. Juni die beiden Ämter durch Nachwahl neu besetzen.

FDP will Krankenkassen privatisieren

Jonny Winter für den OV OT

Unter diesem Motto tagte der OV Oranienburger Tor im Cum Laude in der Humboldt-Universität mit dem gesundheitspolitischen Sprecher der FDP Berlin Dr. Hans-Peter Schlaudt. Nach einer kurzen Einführung in das Thema entwickelte sich unter den 30 Teilnehmern ein reger Schlagabtausch über den Antrag der FDP zum BPT in Dresden, zu dem im Anschluss drei Änderungsanträge verabschiedet wurden. Referent sowie Teilnehmer waren angetan von der Qualität der Diskussion, so dass spontan ein Interessent Mitglied wurde.

Junge Liberale Mitte

JuLis bitten um Spenden für den CSD

Die JuLis Berlin werden dieses Jahr wieder einen eigenen Wagen in Zusammenarbeit mit der FDP aufstellen. Obwohl die Kosten für den Wagen samt Zubehör um ca. 1/3 gesenkt werden konnten, fehlen noch zwischen 1500 und 2000 Euro.

Meine Bitte/Frage: Wem ist es möglich, mit einer Spende zu helfen, oder wer kann Kontakt zu Sponsoren herstellen?

Der CSD muss für die Liberalen dieses Jahr ausfallen, kommt der erforderliche Betrag nicht zusammen. Stichtag ist der 11.06.2004.

<http://csd-liberal.de/>

Spenden-Kontakt:

lisl@julis.com

Tommy@julis.com

Mit freundlichen liberalen Grüßen,

Ihr Christoph Santl

Vorsitzender der JuLis Mitte

Personalien

(au) Zum Wahlkampfauftakt stieg in Mitte die traditionelle Party im „Delicious Doughnuts“, welche der BV mit den Liberalen Frauen ausrichtete. Stargast unsere vorzüglich liberale Spitzenkandidatin **Silvana Koch-Mehrin** (Auslandsgruppe Europa), aber auch FDP-Generalsekretärin **Conny Pieper** (Sachsen-Anhalt) war gekommen. Ferner durften unser Bezirksvorsitzender **Harald Berzl**, die Berliner Frauenvorsitzende und stellv. Landesvorsitzende **Gaby Heise** (beide aus Friedrichstadt), Landesvorstandsmitglieder **Tim Stuchtey** (Tiergarten), **Maren Jasper** (Oranienburger Tor) und **Sibylle Meister** MdA (Reinickendorf), unser Landesgeschäftsführer **Knut-Michael Wichalski** (Wilhelmstadt) und Landespressesprecher **Jonny Winter** (OT), aus Charlottenburg-Wilmersdorf der Bezirksvorsitzende **Alexander Ritzmann** MdA, der gestaltungsfreudige **Christoph Meyer** MdA und der Wilmersdorfer Ortsvorsitzende **Björn Jotzo** mit zahlreichen Parteifreundinnen und Wählern und Parteifreunden und Wählerinnen einen feuchtföhlichen Abend mit subventionierten Drinks, einem erquicklichen Plausch mit Silvana, politischem Ränkespiel und basic instincts genießen.

(ro) Schon im Januar war es passiert, im Mai folgte die Sause am Starnberger See: Unser FDP-Fraktionsvorsitzender in der BVV von Mitte, **Henner Schmidt** (Friedrichstadt), ist 40. Knapp 100 Gäste von Henner und seiner Zwillingsschwester Katharina feierten bis in die frühen Morgenstunden, darunter unser stellv. Landesvorsitzender **Alexander Pokorny** (Charlottenburg-Wilmersdorf), Schmidt's Fraktionskollege **Corvin Tolle** (OT), die Pressesprecherin der Fraktion **Martina Rozok** (Wilhelmstadt), ihr Ex-Gemahl **Thomas Niemeyer** und, auch aus OT, **Jenny Kirchhoff**. Am Folgetag wurde bei strahlender Sonne im Alpenland gesegelt.

(au) Der Wahlkampfstand – die Front im Ringen für die Freiheit. Den Anfang machte der auch ansonsten in höchst erfreulicher Entwicklung befindliche OV Wilhelmstadt, wo sich neben anderen Parteifreunden und den JuLis Mitte die Ortsvorsitzende **Violetta Hartmann** und Stellvertreter **Anno Blissenbach**, aber auch **Stefan Dost-Hartmann**, unter Mithilfe des Bezirksvorsitzenden **Harald Berzl** am Rosenthaler Platz und am Hackeschen Markt besondere Verdienste erwarben. An Ständen des OV Friedrichstadt am Alex und Unter den Linden zeigten nicht nur der Bezirkswahlkampfleiter und Ortsvorsitzende **Heiko Müller-Nick** sowie **Harald Berzl** und **Gaby Heise** Einsatzbereitschaft, aus OT waren

auch Bezirksvorstandsmitglied und LC-Chefredakteur **Nils Augustin** und der Ortsvorsitzende **Jonny Winter** (Foto 2. v. l.) gekommen, welche am eigenen Stand Oranienburger-Ecke-Tucholskystrasse neben **Helmut Abrell** (Foto 2. v. r.), **Julia Hesse** und **Christian Platzter** (Foto r.) auch die Landesvorsitzende der Liberalen Senioren, **Irmgard Schwaetzer** (Foto 1., Friedrich-



stadt), begrüßen konnten. Beim OV Wedding ward **Sebastian Nowakowski** als Vorsitzender neben **Matthias Röding** u. **Peter Lundkowski** von BA-Sprecher **Kurt M. Lehner** (Tiergarten) und Juli-Chef **Christoph Santl** unterstützt.

(au) Unter ungewöhnlichen Bedingungen diskutierte **Maren Jasper** auf dem Podium der Stiftung Naturschutz mit **Dagmar Roth-Behrendt** (SPD), **Michael Cramer** MdA (Grüne) u.a. zum Umweltschutz in der EU: Der Veranstalter hatte es zur Pflicht gemacht, sich zu duzen.

(au) Einem anonymen Münchner Parteifreund zu tiefem hanseatischen Dank verpflichtet fühlt sich **Tim Stuchtey**. Jener hatte ihm zu einer Karte für das DFB-Pokalfinale Werder Bremen vs. Alemannia Aachen verholfen, und das Resultat des Spiels tat das übrige, um den Abend unvergesslich werden zu lassen. Was Stuchtey nicht weiß: Am gleichen Tag warben Parteifreunde am Alex bei Alemannia-Fans mit „wir sind doch beide gelb“ um Stimmen bei der Europawahl.

(au) Zu einer „tour d'horizon“ der Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Liberalen in Europa begrüßte der Ortsvorsitzende von Charlottenburg-City, **Matthias Fronius**, am 01. Juni Ex-Staatssekretärin (AA) **Irmgard Schwaetzer**.

(wi) „Es gibt nur drei Politiker, die den Berliner Haushalt verstehen: Das sind **Martin Matz** (MdA, Tiergarten) und die zwei Grünen“, sagt Berlins Finanzsenator **Thilo Sarrazin**.

(au) **Alexander Ritzmann** MdA, welcher sich derzeit als Korruptionsbekämpfer einen Namen macht, weiß auch frauenpolitisch Rat: Im AH-Plenum erwiderte er auf einen Antrag der Grünen, die Geschäftsordnung klassisch zu „gendern“, mit dem Vorschlag, man möge durchweg weibliche Formen verwenden und in der Präambel klarstellen, dass die männlichen Formen stets mitgemeint seien – das wäre viel effizienter.

Leserbriefe

Thomas Niemeyer (OV Oranienburger Tor)

Wie man hört, diskutierte der Bezirksvorstand grundlegende Änderungen in der Redaktion des Liberal Central. "Never change a winning team" gilt auch hier, insbesondere bei den ohnehin knappen Ressourcen und der Tatsache, dass unser Publikationsorgan weit über die Bezirksgrenzen hinaus erhebliche Beachtung findet. Die redaktionelle Kontrollinstanz durch den Vorstand ist meines Erachtens völlig ausreichend, um eine ausgewogene inhaltliche Ausrichtung zu gewährleisten. Grundsätzlich ist allein die Diskussion kontraproduktiv, denn nach der Wahl ist vor Wahl. Wir haben eine Menge zu tun, um einen Regierungswechsel in zwei Jahren herbeizuführen. Es lohnt sich sicherlich, freie Energien lieber in dieses Thema zu stecken.

Dörte Other (OV Friedrichstadt)

Bis nach Niedersachsen hat es sich herumgesprochen, dass versucht wurde, irgendwelche Ambitionen über Rangeleien um Liberal Central auszuleben. Warum um Himmels Willen denn unsere erfolgreiche Mitgliederzeitschrift?

Liberal Central läuft doch sehr gut, seitdem es unter der Organisation von Nils Augustin ist. Alle kommen zu Wort die etwas sagen möchten, und die Information ist prima, die Qualität auch. Sicher nicht zuletzt deshalb, weil es die Kungelrunde gerade nicht gibt, die sich erschreckenderweise manche offenbar wünschen.

Warum muss es denn immer wieder Menschen geben, denen ihre persönliche Personal-Politik wichtiger ist als wirkliche politische Belange? Die FDP ist doch keine Schwafel-Partei, in welcher nur Einer was zu sagen hat – auch wenn es in manchem OV so zu sein scheint.

Helmut Abrell (OV Oranienburger Tor)

Ein Rücktritt ist zunächst gewollte Provokation und gegen die Verursacher einer Situation gerichtet, die verbal, im offenem Diskurs, nicht ausreichend geklärt wurde, die nicht von allen Vorstandsmitgliedern im Bezirk als weiterhin tragbar hingenommen wird. Zwei Rücktritte sind zumindest auch Fortschritt, weil sie dazu zwingen, die Gründe der Auseinandersetzung und die möglichen Verbesserungen in fairer Weise zu erörtern, wozu sich im nächsten Bezirksauschuß möglicherweise Gelegenheit bietet.

Strukturen in dem Medium <Liberal Central> sind so einzurichten, dass sich die Ortsverbände

darin wiederfinden, dass die inneren Prozesse in den Sitzungen und in wertvollen Sach- und Themenveranstaltungen, für die jeweils nicht Beteiligten, in frischer und ungeschminkter Art nachlesbar und damit nachvollziehbar sind. Autonomie der Redaktion, ein unabhängiger, vom Bezirksvorstand bestellter Herausgeber, würde auch bedeuten, dass das erfolgreiche, etablierte Kräftepotenzial sich darin wiederfinden könnte. Vorsitzende der Ortsverbände und des Bezirks wären nicht schlecht beraten, wenn sie sich zwar durch Beiträge, jedoch nicht durch Präpotenz im Redaktionsteam auszeichnen würden.

Ein Blick zurück auf das Print-Medium <Central Liberal>, mit dem der Bezirk in einer ersten, schwierigen Etappe Mitte der 90er Jahre schon einmal, damals in einem schwierigen Umfeld, erfolgreich gestartet war, könnte die Perspektiven heutigen Nachdenkens etwas erweitern: Mehr Unabhängigkeit, weniger Hofberichterstattung schafft ein Klima von mehr Freiheit. Für das darf wohl unter Liberalen noch ein kleiner Streit ausgetragen werden. Wo sonst, wenn hier schon nicht mehr – falls der Streit nicht noch tiefere Ursachen hat, was noch zu klären wäre.

Piotr Pawlowski (OV Tiergarten)

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, einige aufmerksame Leser haben mich auf einen Schreibfehler hingewiesen. Bei der großen Aktion am kommenden Sonnabend (5. Juni) handelt es sich um das Einwerfen der Flyer in die Briefkästen.

Ich hoffe, dass diejenigen, die sich bereits gemeldet haben, um endlich mal die Wähler mit Eiern zu bewerfen, nicht allzu enttäuscht sind und trotzdem an dem Stand teilnehmen.

Heiko Müller-Nick (OV Friedrichstadt)

Am 5.6. plante der OV Tiergarten eine Eiwurf-Kampagne. Hasenfüßig hat man sich nun doch nicht getraut, Eier auf die Wähler des politischen Gegners zu werfen und wird stattdessen Flyer in Briefkästen stecken. Nun ja, soviel zum scharfen, liberalen Profil, welches heutzutage so gerne gefordert wird.

Wir freuen uns über Post.
Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
augustin@liberal-central.de
Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu
veröffentlichen oder zu kürzen.

Termine

Juni 2004

- 05.06 10.00h OV Friedrichstadt: **Wahlkampfstand Europawahl** am Alexanderplatz
- 05.06 10.00h OV Tiergarten: **Wahlkampfstand Europawahl** – Eiwurf-Aktion – am Hansaplatz
- 05.06 10.00h OV Wedding: **Wahlkampfstand Europawahl** Müllerstr. vor „Reichelt“
- 05.06 13.00h OV Wilhelmstadt: **Wahlkampfstand Europawahl** am Hackeschen Markt
- 05./06.06 **FDP-BUNDESPARTEITAG** im International Congress Center, Dresden – wird im TV auf „Phönix“ live übertragen
- 08.06 18.00h OV Friedrichstadt: **Wahlkampfstand Europawahl** Linden/Friedrichstrasse
- 08.06 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 08.06 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 11.06 18.00h **Steckaktion Europawahl** – Treffpunkt Bundesgeschäftsstelle
- 12.06 10.00h OV Friedrichstadt: **Wahlkampfstand Europawahl** – mit Rosen-Verteilen – am Alexanderplatz
- 12.06 10.00h OV Wedding: **Wahlkampfstand Europawahl** Müllerstr. vor „Karstadt“
- 12.06 OV Tiergarten: **Wahlkampfstände Europawahl** am Hansaplatz und vor der Arminiushalle (Arminiusstrasse), Infos Peter Pawlowski unter 0172 - 1960 820
- 12.06 13.00h OV Wilhelmstadt: **Wahlkampfstand Europawahl** am Rosenthaler Platz
- 12.06 18.00h **Nachtshopping Europawahl** – mit Guido Westerwelle – in den Gropius-Passagen
- 13.06 **EUROPAWAHL**
- 22.06 19.30h BV Mitte: **Bezirksausschuss** – ua. Nachwahlen zur/zum stellv. Bezirksvorsitzenden und Schatzmeister/in – im Rathaus Tiergarten, Balkonsaal
- 27.06 11.30h OV Tiergarten: **Brunch** im Wahlhalla (Krefelder Strasse 6)
- 30.06 19.30h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)

Juli 2004

- 01.07 20.00h BV Mitte: **Umweltpolitischer Gesprächskreis** – Thema: Strategie für eine liberale Energiepolitik – Referentin: Gudrun Kopp MdB – Info unter Maren.Jasper@gmx.de
- 13.07 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 16.07 OV OT: **Sommerfest** bei Dr. Moll im Garten (Einladung wird noch versandt)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de
Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

der Wahlkampf ist in seine letzte Phase eingetreten, der spannende Endspurt beginnt. Bitte beteiligen Sie sich zahlreich an unseren Ständen und Aktionen; insbesondere die Steck-Aktionen am 05.06. (OV Tiergarten) und am 11.06. können jede Hand gebrauchen, wie auch das Rosen-Verteilen am 12.06. (OV Friedrichstadt).

In Hoffnung auf einen liberalen Erfolg am kommenden Sonntag, Nils Augustin

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt. Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.